



Spirit of Asia GBR
info@sboa.de
www.sboa.de

München, April 2008

Liebe Paten und Spender,

seit nunmehr sieben Jahren betreuen wir das Waisenhaus ACT, eines von sechs Waisenhausprojekten unter dem Dach der Myanmar Stiftung.

Die Ereignisse vom September 2007 haben deutliche Spuren in Burma hinterlassen, so dass wir unseren diesjährigen Bericht mit einer Beschreibung des politischen Umfeldes beginnen möchten.

Politisches Umfeld

Myanmar war ehemals ein wohlhabendes Land mit umfangreichen Rohstoffvorkommen. Es erstreckt sich über 676.000 qkm und hat ca. 50 Mio. Einwohner, die mehr als 100 sehr unterschiedlichen Volksgruppen angehören. Myanmar wird seit 45 Jahren von einer reaktionären Militärjunta beherrscht. Potentiell eines der reichsten Länder der Region, ist Myanmar durch die Misswirtschaft der Regierung in den letzten Jahrzehnten zum ärmsten Land heruntergewirtschaftet worden. Das Pro-Kopf-Einkommen beträgt nur € 140,- im Jahr. Die Hälfte des Staatshaushalts wird für die Bereiche Militär, Polizei und Geheimdienste ausgegeben; nur etwa 1 Prozent für Bildung und Gesundheit. Die rasante Inflation der letzten Jahre hat die Stadtbevölkerung in die Armut und die Landbevölkerung in eine mittelalterliche, bargeldlose Tauschwirtschaft getrieben.

Aufgrund der undemokratischen Zustände in Myanmar und einer beispiellosen Bereicherung des Militärs auf Kosten der Bevölkerung, ist die Regierung politisch isoliert. Die Entwicklungshilfe westlicher Länder an Myanmar wurde weitgehend eingestellt. Embargos der westlichen Welt, die die Militärregierung treffen sollten, hatten zusätzliche negative Auswirkungen auf die Bevölkerung. Nicht zuletzt haben Maßnahmen der Regierung im letzten Jahr zu weiteren Kostensteigerungen geführt. Zu erwähnen ist hier die im Sommer 2007 verfügte drastische Benzinpreiserhöhung, die fast alle täglichen Ausgaben dramatisch verteuerte. Diese Benzinpreiserhöhung war auch der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte und Mönche und Bevölkerung im September 2007 zu Demonstrationen gegen die Militärregierung bewog. Trotz des großen Respekts aller Buddhisten für die etwa 400.000 buddhistischen Mönche im Land wurde dieser Aufstand brutal niedergeschlagen. Die ohnehin katastrophale Versorgungslage im Land hat sich seitdem noch weiter verschlechtert.

Was haben wir davon auf unserer jüngsten Reise im Dezember/Januar gespürt? Zum ersten Mal seit wir das Land bereisen, berichteten unsere Freunde vollkommen offen von den schlimmen politischen Umständen. Früher beschränkten sie sich ängstlich auf vage Andeutungen und verschämte Hinweise.

- Repressalien wie Bespitzelungen und Drohungen sind an der Tagesordnung;
- Der Regierung fehlt jeglicher Realitätsbezug seit sie sich in Nye Pe Daw abschottet und so noch weniger wahrnimmt, wie sehr die Bevölkerung leidet;
- Die Bevölkerung andererseits weiß sehr wohl, dass ihr rohstoffreiches Land von den Militärs ausgebeutet wird und weitgehend von den Wirtschaftsbeziehungen mit China, Indien, Thailand und Russland abhängt;
- Das Bildungssystem – ohnehin vom Staatsbudget vernachlässigt – ist noch schlechter geworden, und aufgrund der extrem niedrigen Bezahlung der Lehrer hat sich ein

„Schattenschulsystem“ entwickelt, das sich nur noch die „Besserverdienenden“ leisten können.

- Die Hoffnung auf politische Veränderung ist gering, die Angst vor dem brutalen Regime ist groß. Viele Burmesen sagen, dass diese erst dann überwunden wird, wenn die Menschen nicht einmal mehr das Notwendigste – den Reis – bezahlen können und dann in Massen auf die Strassen gehen.
- Die jüngsten Ankündigungen der Regierung, eine verfassungsgebende Versammlung und Wahlen abzuhalten, werden als Beschwichtigung gesehen und nicht als Hoffnungsschimmer.

Bericht über das Waisenhaus ACT:

Kostensituation im ACT

Wir hatten Ihnen im letzten Jahr einen Überblick über die monatlichen Gesamtkosten gegeben und Sie gebeten, wenn möglich, durch Erhöhung Ihrer Spende (von EUR 120.- auf EUR 240.- p.a.) für Ihr Patenkind, die gesteigerten Kosten mit zu tragen. In diesem Jahr hat sich die Kostensituation aufgrund der beschriebenen politischen Umstände und damit verbundenen Preissteigerungen und Inflation noch weiter verschlechtert.

Die monatlichen Kosten waren 2006 auf 2007 um rd. 40% gestiegen, was auch 2008 wieder zu erwarten ist. Rechnet man die einmalige Investition in den Strom-Anschluss heraus, so beträgt die Steigerung der Gesamtkosten gegenüber 2007 sogar rd. 50%.

in USD	2007	2008	Kommentar
Monatliche Kosten			
Lebenshaltung	500	1000	Preissteigerungen, Inflation (Wechselkurs hat sich im gleichen Zeitraum nicht verbessert)
Gehälter	100	152	Gehaltserhöhungen wg. Preissteigerungen
Lehrer im ACT	40	40	
Nachhilfe	792	792	
Transfer zur Schule	115	250	Gestiegene Benzinpreise
Arztkosten	15	24	Gehaltserhöhungen wg. Preissteigerungen
Medikamente	50	60	
Sonst. Transporte	30	40	Benzinpreiserhöhung
Taschengeld	20	20	<i>u.U. auch anzupassen</i>
Projektleitung	100	100	<i>u.U. auch anzupassen</i>
Kosten/Monat	1762	2478	
Summe p.a.	21144	29736	<i>Steigerung 40% geg. Vorjahr</i>
sonst. Ausgaben			
Gemüsegarten	300		
Stromanbinung	13250		
Betten	1500		
Englisch Sprachkurs Hygieneartikel, Matratzen		3600	10 Jungen für 6 Monate in Boarding School
Küchengerät		635	Basisartikel für neue Waisenkinder im ACT
Gesamtkosten p.a.	36194	33971	<i>Ohne Stromanschluss 48% geg. VJ</i>

Gesundheit

Nach wie vor untersucht ein Arzt aus dem nahe gelegenen Taikgyi die Kinder im ACT einmal im Monat. Der Gesundheitszustand ist durchweg zufrieden stellend, was nur durch kontinuierliche Beobachtung und Kontrolle gewährleistet werden kann. Die Umsetzung von Maßnahmen, die der Arzt einfordert (z.B. Hygiene, Einnahme von Medikamenten, Nachuntersuchungen in der Krankenstation in Taikgyi) muss immer wieder von unserem Projektleiter vor Ort kontrolliert und angemahnt werden.

Gemüsegarten

Im letzten Jahr sorgten wir für die Anlage eines Gemüsegartens, um das ACT unabhängiger in der Versorgung zu machen und damit zu einer gesünderen Ernährung der Kinder beizutragen. Die Fotos (siehe Anlage) belegen, dass der Garten gut bewirtschaftet wird und, dass das erste Gemüse inzwischen geerntet werden konnte. Angebaut werden Okra, Bohnen, Auberginen, Kürbisse sowie Mais.

Stromversorgung

Durch eine großzügige Einzelspende konnte 2007 das ACT ans öffentliche Stromnetz angeschlossen werden. Die ursprünglichen geschätzten Gesamtkosten von USD 12.500,- wurden insgesamt um USD 750,- überschritten.

Mit elektrischem Licht können die Kinder nun die Abende ganz anders nutzen. Wir haben inzwischen im Rahmen einer Aktion von OLPC („one laptop per child“) vier Laptops für das ACT bestellt, die spezifisch für die Bedürfnisse von Kindern in Entwicklungsländern konzipiert wurden (<http://www.laptopgiving.org>). Wir hoffen, dass wir spätestens bei unserer nächsten Reise, die Laptops im ACT installieren können und sind gespannt, wie sie dann von den Kindern angenommen werden.

Taschengeld

Im letzten Jahr hatten wir angeregt, den größeren Kindern monatlich ein kleines Taschengeld zukommen zu lassen. Sie interessiert sicherlich auch wofür dieses verwendet wird? Die Beispiele zeigen, wie verantwortungsbewusst mit dem Geld umgegangen wird: Einige Kinder schaffen davon Bücher an oder sparen auf eine Armbanduhr. Andere wiederum kaufen sich Goldfische, die nun im Wasserbassin des ACT schwimmen und sich vieler Zuschauer erfreuen. Nach den positiven Erfahrungen des ersten Jahres der Einführung, ist selbst der leitende Mönch im ACT, der ursprünglich kritisch dem Taschengeld gegenüberstand, mittlerweile überzeugt.

Ausbildung

Das burmesische Schulsystem ist von der Grundstruktur an das britische Schulsystem angelehnt. Die Kinder besuchen von der 1. bis zur 4. Klasse zunächst die „Primary School“. Darauf folgt die „Middle School“, die vom 5. Standard bis zum 8. Standard unterrichtet. Der 9. und 10. Standard wird in der „High School“ absolviert und schließt mit dem burmesischen „Abitur“ ab. Zum Studium sind nur solche Schüler zugelassen, die eine staatliche Abschlussprüfung bestehen. Abhängig vom Notendurchschnitt dürfen sie danach entweder Fächer der Richtung „Art and Science“ oder „Technical Studies“ studieren.

Die Qualität der Lehrer in Burma lässt zu wünschen übrig. Viele verdienen ihr eigentliches Gehalt durch den Nachhilfeunterricht („Tuition“), der am Nachmittag gegen Gebühren erteilt wird. Tuition ist für alle Schüler essentiell, wenn sie eine Chance haben wollen, die Prüfung zu bestehen. Zurzeit sind im ACT 25 Jungen, die den 9. und 10. Standard besuchen, 10 davon haben Ende März die Abschlussprüfung absolviert. Ihre Noten werden sie erst im Sommer erhalten. Im neuen Schuljahr rücken weitere 8 Schüler in den 9. Standard auf. In Gesprächen mit den Jungen, die in diesem Jahr die Schule beenden, konnten wir uns ein Bild machen, welche Berufswünsche sie haben. Die meisten wollen Touristenführer, Ingenieur oder Seemann werden. Alle diese Berufsziele setzen gute Englischkenntnisse voraus.

Für einige der älteren Jungen hatten wir im letzten Jahr einen 4-wöchigen Sprachkurs im Bagan Language Center (BLC) organisiert. Das BLC ist ebenfalls ein Projekt der Myanmar Stiftung. Auch wenn zumindest rudimentäre Grundkenntnisse vermittelt werden konnten, sprechen diese Jungen bei weitem noch nicht ausreichend. Daher werden wir den Schulabgängern nun einen Englisch-Intensivkurs in einer Boarding School in der Nähe von Yangon ermöglichen. Dort werden sie bis die Prüfungsergebnisse veröffentlicht sind und die Einschreibung an den Universitäten beginnt voraussichtlich für die nächsten sechs Monate bleiben, um sich sprachlich weiterzubilden. Die Kosten dafür werden sich auf rd. 600 USD/pro Monat belaufen.

Wie geht es danach weiter? Wie können wir auch nach der Schulzeit eine sinnvolle Unterstützung für die Jungen in Ausbildung bieten? Da die meisten ihre Ausbildung in Yangon beginnen werden, wollen wir zum Jahresende dort ein Appartement anmieten, in dem die Jungen in einer Wohngemeinschaft leben können. Die Kosten für ein Appartement, in dem ca. 10 Jungen leben könnten, liegen bei ca. USD 50,00 monatlich. Unser Projektleiter wird als Anlaufstelle in Yangon fungieren und den jungen Männern monatlich die Patenschaftsbeträge auszahlen. Wir versprechen uns von diesem System, dass wir so weiterhin Kontakt halten und dadurch Hilfestellung für die weitere Ausbildung geben und Kontrolle ausüben können. Das ist das einzige, was wir unseren Schützlingen langfristig mit auf den Weg geben können! Uns ist klar, dass dieser Weg nicht einfach sein wird und uns auch vor neue Herausforderungen stellt. Nicht zuletzt werden weitere erhebliche finanzielle Belastungen auf uns zukommen. Die Einschreibung pro Semester kostet in Burma ca. 20 USD. Aber auch an den Universitäten gibt es ähnliche Mechanismen wie an den Schulen. Der eigentliche Unterricht läuft über „Nachhilfe“, die noch einmal pro Semester ca. 50 USD kostet. Ab 2009 wird dies für 10 Studenten zu geschätzten jährlichen Mehrbelastungen von mindestens USD 1500 führen.

Einer der Jungen aus dem ACT ist uns in diesem Jahr besonders aufgefallen. Er hat durch Eigeninitiative sein Englisch auf ein solches Niveau gebracht, dass wir uns mit ihm ohne größere Probleme unterhalten konnten und er sogar als Übersetzer fungieren konnte. Er hat zudem einen enormen Wissensdurst, der für einen 12 Jährigen sehr beachtlich und außergewöhnlich ist. Wir vermuten, dass er in der Dorfschule unterfordert ist und wollen versuchen, ihn speziell zu fördern. Es gibt in Yangon Privatschulen, die den Unterricht in Englisch abhalten. Diese sind extrem teuer und kosten ca. USD 200,- monatlich an Schulgebühren. Nur wenn wir die langfristige Finanzierung (der Junge muss noch vier Schuljahre absolvieren) sicherstellen können, werden wir diese Idee verwirklichen.

Reisebericht Golden Rock

Nach unserem Ausflug zum Meer im letzten Jahr, hatten alle Kinder mit großer Erwartung auf einen neuen Ausflug gehofft. Dieses Jahr ging es – wieder über Silvester und Neujahr - mit dem Bus zum „Golden Rock“, einem der bedeutendsten buddhistischen Heiligtümer Burmas. Wie auch im letzten Jahr hat sich gezeigt, dass eine gemeinsame Reise den Horizont der Kinder erweitert, sie geradezu aufblühen und zunehmend selbstbewusster werden.

Vom Fuß des Berges wurden wir mit Lastwagen in einer abenteuerlichen Fahrt bis zur Mittelstation gebracht. Von dort ging es zu Fuß weiter bis zum Gipfel. Die 60 Kinder (die kleineren konnte die

Reise nicht mit antreten) und Betreuer konnten in den simplen Gasträumen eines Restaurants übernachten. Im Restaurant gab es dreimal täglich warme Mahlzeiten mit vielen verschiedenen Fleischcurrys, Gemüse und Salat. Nie zuvor haben wir Kinder gesehen, die solch riesige Mengen Reis innerhalb kürzester Zeit verschlungen haben.

Der Golden Rock ist zu Neujahr als Ausflugsziel besonders beliebt in Burma. Man muss sich die Atmosphäre wie bei einem großen Volksfest vorstellen: Verkaufsstände, Tanzdarbietungen, viele kleine Garküchen und Restaurants. Wir denken, die Fotos sprechen für sich. Wir haben tagsüber Ausflüge unternommen. Die älteren Jungen bekamen ein Taschengeld und durften alleine an dem bunten Treiben teilnehmen.

Sonstiges

2007 waren 64 Jungen im ACT untergebracht. Ohne die Schulabgänger, die nun ausziehen werden, sind es 54 Kinder. Es gibt auch Fälle, in denen Kinder in ihre Dörfer zurückkehren, da Verwandte wieder in der Lage sind sie aufzunehmen. Der Mönch vergibt die freien Wohnplätze erfahrungsgemäß sehr schnell wieder neu, so dass von einer durchschnittlichen Belegung von ca. 65 Kindern auszugehen ist.

Durch die abgelegene, ländliche Lage des ACT sind Zuwendungen an das Waisenhaus von der ebenfalls armen Landbevölkerung nicht zu erwarten. Die politische Lage verschlimmert die Situation noch weiter. Dies zwingt uns dazu, das Projekt in vollem Umfang zu finanzieren. Zudem steigen die Kosten – wie oben beschrieben - kontinuierlich. Da wir künftig auch die jungen Männer in der Ausbildung betreuen wollen, im ACT aber neue Kinder nachrücken, nimmt auch die Zahl der unterstützten Kinder insgesamt zu. Weitere Belastungen sind durch erhöhte Kosten Studium oder Ausbildung zu erwarten.

Ohne Ihre immer wieder umfangreichen Spenden, könnten wir das Projekt in dieser Form nicht unterstützen. Wir danken Ihnen sehr herzlich dafür, auch im Namen der Kinder, denen sehr wohl bewusst ist, dass viele Menschen in Deutschland sich für ihr Schicksal stark machen. Durch Ihre Briefe und Fotos sind Sie für die Jungen die Verbindung in die „große weite Welt“.

Unser örtlicher Projektleiter stellt regelmäßig aktuelle Fotos ins Internet. Diese Alben können Sie einsehen unter www.facebook.com unter dem Namen „Min Lwin Oo“. Die Internetseite der Stiftung lautet: www.myanmar-stiftung.de. Bei Fragen können Sie uns unter info@myanmar-stiftung.de erreichen oder unter der Telefonnummer 089-15985836 (Christiane Kutsch).

Mit herzlichen Grüßen und großem Dank!

Christiane Kutsch

Christina Stercken

Paul Rathsmann

Bankverbindung der Myanmar Stiftung:

HypoVereinsbank München, BLZ 700 202 70,
Konto Nr. 90 198 718

Bitte geben Sie bei Spenden den Verwendungszweck „ACT“ an